Träume und Medien : Das stille Erbe des Massurrealismus

Eine Nischenkunstbewegung der 1990er Jahre, die ihrer Zeit voraus war — und einen Ausblick auf die Zukunft der zeitgenössischen Kunst gab.

Brianna Aaronson
7. Juni 2025

Oben abgebildetes Foto: *James Seehafer, Berlin Deutschland.*

Ende des 20. Jahrhunderts, als das digitale Zeitalter begann, die Gesellschaft umzugestalten, flackerte eine Kunstgattung auf: der Massurrealismus, geprägt von dem Künstler James Seehafer. Durch die Verbindung der traumartigen Absurdität des Surrealismus mit der allgegenwärtigen Bildsprache der Massenmedien erforschte der Massurrealismus die Schnittstelle zwischen Konsumkultur, digitaler Technologie und surrealen Kunstformen. Obwohl die Bewegung zu ihrer Zeit keine breite Anerkennung fand, wirken ihre Kritik an der Mediendurchdringung und ihr experimenteller Umgang mit klassischen und elektronischen Kunstformen heute umso relevanter – in einer Welt, die von Social-Media-Algorithmen und digitalem Marketing geprägt ist.

Textlinks klicken oder QR-Code scannen :

Unsere Massurrealistiche Welt

NOW Gallery - NYC

Ursprünge in Neuengland und im East Village von New York City :
Seehafer wuchs in Neuengland als Sohn eines Professors für Werbung auf und war schon früh in die Welt der visuellen Kultur eingetaucht. In den 1980er-Jahren fand er sich im Lower East Side von Manhattan wieder – einem lebendigen Zentrum der Gegenkultur –, wo er neben Künstlern wie Jean-Michel Basquiat und Keith Haring ausstellte. Inmitten der rauen Energie der East-Village-Kunstszene begann sich Seehafers Faszination für Konsumkultur zu entfalten. Diese prägenden Erfahrungen führten 1992 zur Gründung des Massurrealismus, inspiriert von Surrealismus, Pop Art und dem wachsenden Einfluss der Massenmedien. Der Massurrealismus entstand zu einer Zeit, als die Kunstwelt noch damit rang, die Auswirkungen der digitalen Technologie zu begreifen. Im Kern verschmilzt der Massurrealismus Surrealismus mit Massenmedien, indem er digitale und traditionelle Methoden kombiniert, um Konsumkultur zu kritisieren – eine Verbindung, die mit Themen der Post-Internet-Kunst korrespondiert. Seehafers Einkaufswagen-Collagen verkörpern diese Verbindung und fordern die Betrachtenden dazu auf, die Rolle der Technologie in der Kunst neu zu denken. Diese frühen Werke, ausgestellt in

kleinen Galerien in Connecticut und Boston, legten den Grundstein und inspirierten eine engagierte Gemeinschaft von Künstlern und Enthusiasten. Was den Massurrealismus unterschied, war seine frühe Offenheit gegenüber der Technologie – zu einer Zeit, als die Kunstwelt noch mit den Konsequenzen des Internets rang. 1996 gründete Seehafer die Website massurrealism.com (heute massurrealism.org), auf der er seine Werke und Ideen präsentierte und damit das Interesse anderer Künstler weckte. Dies führte schließlich dazu, dass auch andere Künstler im massurrealistischen Stil vorgestellt wurden. Diese digitale Plattform Massurrealismus, über die physischen Grenzen von Galerien hinaus zu existieren – ein Vorgriff auf die Art und Weise, wie das Internet unser Schaffen, Betrachten und Konsumieren von Kunst verändern würde. Diese Graswurzelinitiative, die zunächst ohne institutionelle Unterstützung entstand, förderte eine dynamische Untergrundpräsenz, die weiterhin Nischengemeinschaften inspiriert.

Oben: *James Seehafer, „Ohne Titel 1990“, SFX-Fotografie und digitale Collage.*

Das Erbe und der Einfluss des Massurrealismus :

Seehafer, deren Abwesenheit seiner Arbeit eine gewisse Faszination verleiht, blieb weitgehend von sozialen Medien fern. Sein Verschwinden vertiefte die Mystik, und seine Werke wurden zum Gegenstand von Spekulationen und Interesse unter jenen, die von ihrer Existenz wussten. Dennoch ist der Einfluss des Massurrealismus in bestimmten Nischen der Kunstszene bis heute spürbar – insbesondere im Bereich der digitalen und Internetkunst. Beispiele dafür sind das kollaborative notSKY-Kunstprojekt in Deutschland oder eine Fotocollage von Seehafer in der ständigen Sammlung des renommierten Café Tortoni in Buenos Aires, Argentinien. Solche kleinen, aber bemerkenswerten Vorkommnisse deuten auf ein internationale Reichweite hin – auch wenn ihr hauptsächlicher Einfluss eher an den Rändern der Kunstwelt lag.

Textlinks klicken oder QR-Code scannen :

www.massurrealism.org

www.notsky.de

Auch wenn der Massurrealismus zu seiner Zeit vielleicht nicht ausreichend gewürdigt wurde, wirken seine Themen heute aktueller denn je. In einer Welt, die zunehmend von Algorithmen gesteuert wird und in der Massenmedien und digitale Technologien nahezu jeden Aspekt unseres Lebens prägen, erscheinen die medienkritischen und konsumkritischen Ansätze von Seehafer und den massurrealistischen Künstlern relevanter denn je. In vielerlei Hinsicht sind die Arbeiten dieser Künstler – und die Themen, die sie im Zusammenhang mit der Konsumkultur aufgreifen – heute sogar noch zeitgemäßer, da das Internet unsere Wahrnehmung, Identität und zwischenmenschliche Kommunikation weiterhin tiefgreifend beeinflusst. Rückblickend lässt sich erkennen, wie der Massurrealismus viele Aspekte der Post-Internet-Kunst vorweggenommen hat – eine Kunstform, die erforscht, wie digitale Räume sowohl Mittel des Selbstausdrucks als auch Instrumente der Konzernkontrolle geworden sind.

In der Popkultur – Textlinks klicken :

Hyperreality // Massurrealism – ein New England IPA Bier (2022)

45 RPM Film (2013), Regie: Juli Jackson

Zeitgenössische Künstler nutzen häufig Nostalgie und digitale Desorientierung, um zu kommentieren, wie Technologie das moderne Leben prägt. Der unterschwellige Einfluss des Massurrealismus bietet etwas Einzigartiges für jene, die bereit sind, über die Oberfläche zeitgenössischer digitaler Kunst hinauszuschauen. Der Beitrag von Seehafer und den anderen Massurrealisten – auch wenn er in seiner ursprünglichen Form eher bescheiden war – gewährt einen Einblick in die Zukunft der Kunst im technologischen Zeitalter. Er lädt dazu ein, diese

Strömung neu zu entdecken – für alle, die sich mit ihren surrealen und dennoch drängenden Kritiken an Konsum, Technologie und digitalem Leben auseinandersetzen möchten. Auf vielerlei Weise stellt sie einen frühen Versuch dar, das sich wandelnde kulturelle Umfeld zu begreifen, in dem wir uns heute befinden – ein Umfeld, in dem die Grenzen zwischen Kunst, Kommerz und Technologie zunehmend verschwimmen.

Obwohl die Ursprünge des Massurrealismus eng mit Seehafers frühen Experimenten in den 1990er-Jahren verbunden sind, war sie nie als Ein-Mann-Projekt gedacht. Bereits in ihren ersten Online-Momenten – insbesondere mit dem Start von massurrealism.com im Jahr 1996 – begann die Ästhetik, Künstler aus aller Welt anzuziehen. Dieses bescheidene, aber wachsende Netzwerk formte den Massurrealismus zu mehr als nur einem persönlichen Stil: Es entstand eine lose verbundene, aber resonante Gemeinschaft visueller Sprache. Anders als traditionelle Bewegungen, die durch Galerien oder Manifeste zentralisiert sind, verbreitete sich der Massurrealismus organisch – begünstigt durch die offene Struktur des frühen Internets. Künstler aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Lateinamerika und den Vereinigten Staaten fanden in ihm einen flexiblen Rahmen, um Themen wie Mediendurchdringung, digitale Entfremdung, Ironie und Konsumabstrusität zu erkunden – oft durch hybride Techniken, die analoge und digitale Verfahren kombinierten.

Obwohl viele dieser Künstler im Schatten geblieben sind, trug ihr Engagement entscheidend dazu bei, den Horizont zu erweitern. Sie steuerten Fotografien, Collagen, Animationen, Gemälde sowie poetische und konzeptuelle Werke bei, die zentrale Fragen des Massurrealismus aufgriffen: Wie können wir das Surreale in einer hypermedialen Welt begreifen? Wo existiert das Selbst in einer algorithmischen Kultur?

Dieses Netzwerk war nie formell organisiert, sondern teilte eher ein Gefühl als ein Dogma. Sein Fehlen einer festen Struktur spiegelte seine postmoderne DNA wider. Jeder Künstler interpretierte den Massurrealismus auf seine eigene Weise, wodurch er zu einem lebendigen, anpassungsfähigen Konzept wurde – und nicht zu einer festen Schule des Denkens.

Heute existiert der Massurrealismus nicht als zentralisierte Institution, sondern als diffuse Präsenz – eine, die viele der Themen widerspiegelt, die auch in der digitalen und Post-Internet-Kunst behandelt werden. Seine frühe Offenheit für webbasierte Kommunikation, seine Collage aus kulturellen Codes und seine Verschmelzung von menschlicher Emotion mit medial vermittelten Bildern stehen im Einklang mit umfassenderen künstlerischen Erkundungen des digitalen Zustands.

Massurrealismus verdeutlicht, wie Kunst an die unwahrscheinlichsten Orte gelangen kann. Hier rang eine kleine, obskure Kunstgruppe mit Fragen, die wir heute als selbstverständlich erachten: Wie prägen Medien unsere Realität? Was geschieht, wenn Kunst auf Technologie trifft? Diese Ideen, die in den 1990er-Jahren noch Nischenthemen waren, finden heute, da wir uns durch Social-Media-Algorithmen und die digitale Kultur bewegen, umso mehr Anklang. Die Veranstaltung beleuchtet auch Seehafer selbst, der sich nach den frühen 2000er-Jahren aus dem öffentlichen Leben zurückzog und ein diskretes Vermächtnis hinterließ. Sein Werk, mit seiner

Oben: *Eine Fotocollage von James Seehafer aus der Sammlung des Café Tortoni in Buenos Aires, Argentinien.*

Frühere internationale Webseiten auf archive.org - Textlinks klicken :

http://massurrealist.com/

http://massurrealism.ch/

http://massurrealism.spb.ru/

http://massurrealism.co.uk/

http://massurrealism.nyc.ny.us/

http://massurrealism.de/

http://ppkdesign.net/

http://massurrealismo.com/

Textlinks klicken oder QR-Code scannen :

Zusätzliche Ressourcen

eigenwilligen Mischung aus Humor und Kritik, gleicht einer Zeitkapsel des Übergangs von der Prä-Internet-Ära zu Web 2.0. Für diejenigen, die neugierig auf die „seltsameren“ Ecken der Kunst sind, ist diese Ära definitiv einzigartig. Obwohl sie nur eine Fußnote in der Kunstgeschichte darstellt, ist sie doch eine fesselnde. Sie erinnert uns daran, dass selbst in starren Kulturlandschaften Raum für das Unerwartete bleibt – ein Künstler, eine seltsame neue Bewegung, ein kurzer Moment der Neugier. Wenn Sie von Kunst fasziniert sind, die abseits der ausgetretenen Pfade liegt, lohnt es sich, die Massurrealisten genauer zu betrachten – da ist eine Geschichte, die darauf wartet, enthüllt zu werden. •

Eine Kunstschülerin und leidenschaftliche Kunstkennerin, Sie können die Autorin per E-Mail kontaktieren, indem Sie hier auf den Link briaaaronson@gmail.com klicken oder den QR-Code scannen. :